



10.10.2007

<http://www.pz-news.de/hompage/story9/druck.html>

Artikel in Druckversion

War der Angeschossene wirklich der Räuber?

Nach Raubüberfall auf Aldi-Filiale im Pforzheimer Industriegebiet Rätselraten um Mann im Gebüsch

Drei Männer laufen langsam über einen Waldweg, der von der Wurmberger Straße in den Hagenschief Richtung des Pforzheimer Stadtteils Haidach abgeht. Ihre Blicke sind auf den Boden gerichtet. Dann überqueren sie die Straße Richtung Altgefäll. Offensichtlich suchen sie etwas, werden aber nicht fündig. Würden sie auf eine Schusswaffe und eine Einkaufstüte mit ein paar tausend Euro stoßen, könnten sie sicher sein, dass ihre uniformierten Kollegen am Abend zuvor den richtigen Mann gestellt und dabei schwer verletzt haben. Doch zu dem Zeitpunkt, als die Kriminalbeamten den Wald durchkämmen, ist noch nichts klar.

Fest steht nur: Am Dienstag, kurz vor Ladenschluss gegen 20 Uhr, befindet sich nur noch ein Kunde in der Aldi-Filiale an der Hanauer Straße. Den Mann wird die Verkäuferin später als etwa 1,80 Meter groß beschreiben, mit einer tief ins Gesicht gezogenen Mütze und einer dunklen Jacke bekleidet. „Überfall, Geld her!“, befiehlt er der Frau, greift in die Kasse, während er sie mit einer Pistole bedroht. Dann flüchtet er über die Treppe beim Parkplatz und einen Fußweg Richtung Wurmberger Straße. Das wird den Polizeistreifen über Funk mitgeteilt, die in Richtung Haidach rasen. Straßensperren werden eingerichtet, eine Fahndung eingeleitet.

Eine knappe halbe Stunde später bemerkt eine Streifenwagenbesatzung, wie Rehe aus einem Gebüsch springen – wohl aufgeschreckt von einem Mann, der sich dort verstecken will. „Halt, stehenbleiben!“, rufen die Beamten, ziehen ihre Dienstwaffen mit der Neun-Millimeter-Hohlsplitzmunition, die den Gegner sofort kampfunfähig („man-stop“) machen soll. Auf den Unbekannten trifft die Beschreibung der Verkäuferin zu. Er lässt sich plötzlich fallen, um aus dem Scheinwerferkegel des Streifenfahrzeugs zu entkommen. Dann fallen Schüsse aus einer Polizeipistole. Der Mann wird schwer verletzt. Ein Krankenwagen kommt, im Klinikum wird der Angeschossene notoperiert. Noch am Abend ist er außer Lebensgefahr.

<p>“ Das Zitat « „Seit dem Fall Harry Wörz sind wir sensibilisiert. Wenn Pforzheimer Polizisten in etwas involviert sind, übernimmt die Landespolizeidirektion die Ermittlungen.“ » Reinhold Sehne, Sprecher der Landespolizeidirektion ”</p>	<p>Sofort zieht die Landespolizeidirektion (LPD) Karlsruhe die Ermittlungen hinsichtlich der Schüsse an sich. Die Pforzheimer dürfen weiter den Überfall bearbeiten – doch der Schusswaffengebrauch ist Sache der vorgesetzten Dienstbehörde. Der Schütze wird von einem Kriseninterventionsteam psychologisch betreut. Nach PZ-Informationen handelt es sich bei dem Angeschossenen um einen 26-Jährigen aus dem Haidach, der als psychisch auffällig gilt und bereits wegen unerlaubten Waffenbesitzes verurteilt wurde.</p>
---	--

Erstellt von: Olaf Lorch

ZUM THEMA

Schüsse in Pforzheim

Die Fälle, in denen es in den vergangenen Jahren in Pforzheim oder dem Enzkreis zum Schusswaffengebrauch gekommen ist (sieht man von Fangschüssen auf Tiere nach Verkehrsunfällen ab), kann man an den Fingern einer Hand abzählen.

Am 31. August 2005 feuerte ein frühpensionierter Richter in einer Wohnung in Würm aus einer Neun-Millimeter-Pistole Schüsse auf vier Menschen ab, ehe er sich selbst erschoss. Drei der Opfer schwebten zunächst in Lebensgefahr. Die Tat erfolgte während der Wohnungsübergabe – dem 46-Jährigen war vom Vermieter wegen Eigenbedarfs gekündigt worden.

Anfang Januar 2005 hatte ein 28-Jähriger einen Überfall auf ein Juweliergeschäft an der Ecke Bahnhofstraße/Jägerpassage verübt. Bei der Flucht durch die Passage wurde der maskierte Räuber von einem Polizisten niedergeschossen und schwer verletzt.

Getötet wurde im Juni 1998 ein 25-jähriger Mann bei einer Schießerei mit der Polizei bei Enzberg. Der Mann hatte mit seinem Komplizen ein Auto gestohlen und sich mit den Beamten eine Verfolgungsjagd von Hockenheim bis Pforzheim lieferten. An der Ausfahrt Ost nahmen sie eine Geisel, die verletzt wurde.

Olaf Lorch